

mit wenigen Farben auf weißer Zinnglasur ausgeführt. Für die Herkunft der ganzen Gruppe, zu welcher auch gebuckelte tiefe Schüsseln, Teller mit durchbrochenem Rand, Weinkannen und Krüge zählen und die in der Form Metallarbeiten nachempfunden sind, fehlen noch genügende Anhaltspunkte. Daß es nicht oberitalienische Fayencen sein können, ist beim Überwiegen deutscher Wappen mit großer Sicherheit anzunehmen. Direktor Otto von Falke hat schon vor Jahren auf einen möglichen Betrieb in Nürnberg hingewiesen und



Abb. 53. Blauschwarz glasierter Scherzkrug mit doppeltem Boden. Oberösterreich, zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Höhe 0,13 Meter



Abb. 54. Grün glasierter Scherzkrug mit Sandanwurf. Aufgelegt zwei vollrund gearbeitete Frösche und das Wappen der Stadt Linz. Arbeit eines Hafners in Wels, vor 1600. Höhe 0,145 Meter

Direktor Pazaurek (Sprechsaal XXXVIII, Nr. 33) sowie auch Dr. Stengel haben der Vermutung Raum gegeben, daß wir hier eine Fortsetzung jener Keramiken vor uns sehen, die Neudörffer in der Werkstatt Nickel-Hirsvogel zu bewundern Gelegenheit hatte. Bei Betrachtung einer Kanne mit gerippter Leibung, ornamentalem Bügel und einem Maskaron unter dem schnabelförmigen Ausguß in der Sammlung von Lanna wird man lebhaft an deutsche Gefäßformen, wie sie die Augsburger und Nürnberger Gelbgießer in Anlehnung an italienische Vorbilder schufen, erinnert. Ein weiteres Exemplar dieser Gruppe besaß die Sammlung Kuppelmayer, eine zweihenkelige Vase mit